

# Regionale Wertschöpfung

Ein buchhaltungsbasiertes Konzept zur Quantifizierung regionaler Wertschöpfung in der Lebensmittelwirtschaft

Prof. Dr. Christian Kammlott, Umwelt-Campus Birkenfeld, Hochschule Trier  
Prof. Dr. Dirk Schiereck und M.Sc. Eduard Gaar, Technische Universität Darmstadt

27. Mai 2020



Umwelt-Campus  
Birkenfeld

H O C H  
S C H U L E  
T R I E R



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

# Motivation: Regionale Wertschöpfung als Ziel unternehmerischen Handelns verstehen und entwickeln

## REGIONALITÄT IM FOKUS AKTUELLER MEGATRENDS

- Urbanisierung und Globalisierung
- Nachhaltigkeitsbewegung
- Demografie und Migration
- Digitalisierung von Geschäftsmodellen

## „IST REGIONALITÄT DAS NEUE BIO?“



- Fokus aktueller Trends auf nachhaltige Regionalentwicklung
- Top 3 Kriterien für Kunden: Regionale Herkunft, Frische und Zuckergehalt
- Höhere Relevanz als Biosiegel
- Problem des unscharfen und uneinheitlichen Regionalitäts-Begriffs
- Definition der Regionalität bzgl. inhaltlicher und regionaler Systemgrenzen
- Unternehmen als Träger jeglicher Wertschöpfung im Mittelpunkt unserer Analysen



# Datengrundlage und Methodik: Analyse eines repräsentativen Datensatzes aus dem deutschen Lebensmitteleinzelhandel

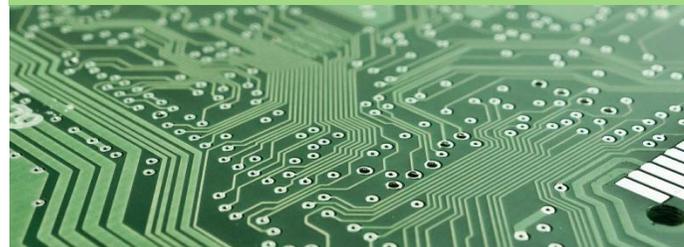
## DATENLIEFERANT



## QUANTIFIZIERUNG



## METHODE



- Lebensmitteleinzelhändler mit eigenen Produktionsbetrieben
  - Umsatz im Milliardenbereich im Jahr 2018
  - Mehrere tausend Mitarbeiter
  - Mehrere hundert Filialen
- 
- „Region“ Aktivitätsradius von 100km Luftlinie anhand der GPS-Koordinaten
  - Keine vor- oder nachgelagerten Wertschöpfungsstufen einbezogen
  - Nettowertschöpfung als Anteil der regional relevanten Aufwendungen des Unternehmens insgesamt
- 
- Über 1 Million Buchungssätze von 5 Betrieben
  - Für die komplette Analyse zusätzlich GPS-Koordinaten, Kontenrahmenplan, Lieferantenstamm, Personalplanung und offizielle GuV nötig
  - Es verbleibt trotz Automatisierung erheblicher manueller Aufwand

# Regionale Wertschöpfung im Anwendungsbeispiel eines Produktionsbetriebs

Produktionsbetrieb 1	2017			2018		
	GuV Struktur	IQ	Regional-Anteil	GuV Struktur	IQ	Regional-Anteil
Gesamtleistung	100%		n/a	100%		n/a
Materialaufwand	80%	***	76%	87%	***	72%
Personalaufwand	0%		n/a	0%	*	63%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29%	***	68%	31%	***	63%
Sonstige betriebliche Erträge	0%		n/a	0%		n/a
Abschreibungen	1%		n/a	1%		n/a
Finanzerträge*	0%		n/a	0%		n/a
Finanzaufwand*	0%	**	100%	0%	***	100%
Sonstige Steuern	0%	***	85%	0%	***	100%
Aufwand aus Ergebnisabführungsverträgen	0%	***	0%	0%	***	0%
Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen	10%		n/a	19%		n/a
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0%		n/a	0%		n/a
Jahresergebnis	0%	***	100%	0%	***	100%
davon Wertschöpfungsrelevante Positionen	109%			119%		
Regionale Wertschöpfung an Gesamtleistung (Brutto)			81%			83%
Regionale Wertschöpfung an wertschöpfungsrelevanten Positionen (Netto)			74%			70%

\*ohne Effekte aus Beteiligungen

## Regionale Wertschöpfungsanteile

### Produktionsbetrieb

1      2      3      4      5

Geschäftsjahr 2018



Geschäftsjahr 2017



- Produktionsbetrieb 1 wichtigste produzierende Einheit in der Produktsegmentgruppe
- Qualitätsindikator der Informationssicherheit: Summe der zur Verfügung gestellten Salden zu offiziellen Salden der GuV auf Kontengruppenebene
- Problemfelder: Verbundbeziehungen wie Warenbezüge und Mitarbeiteraustausch

# Zusammenfassung und Schlussfolgerung

## Regionalität zählt zu den drei wichtigsten Kriterien

- Stabiles Vertrauen in den Begriff, Schutz vor inflationärem Gebrauch und Überprüfbarkeit wichtig

## Analyse von Datensätzen aus der Buchhaltung technisch praktikabel

- Intersubjektiv überprüfbar, quantifizierbar, ökonomisch verständlich und gut interpretierbar

## Zielgruppe der Analyse

- Das Unternehmen sollte groß genug sein um computerbasierte Kreditorenbuchhaltung zu nutzen.
- Konzernstrukturen können zu Verzerrungen führen

## Schlussfolgerung für eine umfassende Bestimmung regionaler Wertschöpfungsquoten

- Es bieten sich produktsegmentspezifische Regionalitätsradien an, die Produzenten und Verbraucher festlegen
- Es stellt sich ein unternehmensgrößenbezogener Korridor ein → unabhängige, mittelständische (Familien-) Unternehmen

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Das Projekt wurde gefördert durch die Edmund Rehwinkel-Stiftung der Rentenbank.

## PROF. DR. DIRK SCHIERECK

Hochschulstr.1, D-64289 Darmstadt |  
/www.cofi.wi.tu-darmstadt.de  
Tel +49(0)6151 16-24290  
E-Mail: schiereck@bwl.tu-darmstadt.de

## PROF. DR. CHRISTIAN KAMMLOTT

Postfach 13 80, D-55761 Birkenfeld |  
www.umwelt-campus.de  
Tel +49(0)6782 17-171117  
E-Mail: c.kammlott@umwelt-campus.de



Umwelt-Campus  
Birkenfeld

H O C H  
S C H U L E  
T R I E R